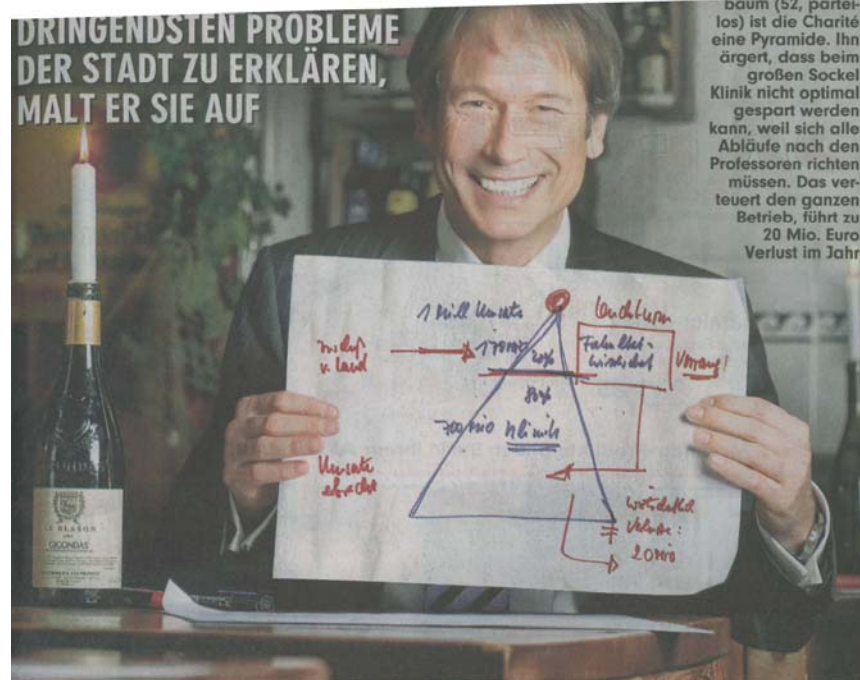




BILD vom 1. März 2010

„Die Charité nimmt die Klinik in Geiselhaft. Die Professoren bestimmen die Abläufe, aber die müssen verbessert werden, damit die Klinik Geld verdient.“

„Nicht die Qualität, sondern die schiere Masse regiert die Charité.“



# Der Senator mit dem flotten Stift

**Von HILDBURG BRUNS**

Berlin - Er ist der Herr des Rotstifts: Berlins Finanzsenator Ulrich Nußbaum (52, parteilos). Aber er kann nicht nur streichen, sondern auch malen. Wenn der Politiker seine Sicht auf Berlins akute Probleme darstellen will, zückt er den Stift. Für BILD zeichnete er das Streit-Thema Charité.

„Das ist meine berühmte Pyramide. Diese Kiste macht eine Milliarde Umsatz“, sagt Nußbaum und malt ein Dreieck. Oben in der Spitze teilt er 20 Prozent Fakultät mit ihren Professoren ab. Für diesen reinen Wissenschaftsbereich macht

das Land Berlin 170 Mio. Euro/Jahr Zuschuss locker. So weit, so gut. Aber diese Spitze beherrscht den großen Rest - die 80 Prozent normalen Klinikbetriebs mit rund 3000

1 Mill. Umsatz  
170 Mio. 20%  
300 Mio. 80%  
20 Mio. 20%

Wachstum  
Fakultät -  
Klinik  
Vermehrung!  
Wissenschaftliche  
Verbesserung:  
20 Mio.

Wissenschaftler sind scharf auf Betten und Patienten, weil sie ihnen unter dem Strich Veröffentlichungen, Forschungsgelder und Reputation bringen - schlicht den „Leuchtturm“ Charité

Betten an vier Standorten.  
Nußbaum ärgerlich: „Die Charité nimmt die Klinik in Geiselhaft. Die Professoren bestimmen die Abläufe. Aber die müssen verbessert werden, damit die Klinik Geld verdient.“  
Schon 173 Mio. Euro Verluste sind aufgelaufen, in diesem Jahr muss Nußbaum rund 20 Mio. Euro zuschießen. Der Finanz-

senator: „Der große Streit ist: Brauchen die so viele Betten? Nicht die Qualität regiert die Charité, sondern die schiere Masse. Warum kommt der Charité-Chef nicht zu mir, kriegt mehr Geld für die reine Wissenschaft und ist im Gegenzug bereit, eine Klinik aufzugeben?“

Gerade im Südwesten Berlins gibt es zu viele Klinikbetten. Eine Senatoren-Arbeitsgruppe prüft eine Zusammenarbeit von Charité und Vivantes-Klinikkonzern. Mögliche Variante: Das Auguste-Viktoria-Krankenhaus (Schöneberg) schließt, übernimmt den Betrieb des Benjamin-Franklin-Klinikums (Steglitz).